

# *„Das ist der Wahnsinn von Salvador. So ist wohl noch nie ein Weltmeister filetiert worden“*

Der Einfluss des Live-Kommentars bei Fußballübertragungen am Beispiel des WM-Gruppenspiels Spanien vs. Niederlande

Catharina Vögele & Hanna Gölz

## **Zusammenfassung**

Live-Kommentatoren von Fußballübertragungen ordnen das Gezeigte ein, kommentieren und bewerten es. Dadurch ist zu vermuten, dass sie eine Wirkung auf die Zuschauer haben. Doch wie wird das Fehlen des Live-Kommentars empfunden und wirkt es sich auf die Informiertheit der Rezipienten aus? Hat der Live-Kommentar Einfluss auf die Bewertung des Spiels, einzelner Spieler, der Trainer- und Schiedsrichterleistung durch die Zuschauer und auf die von ihnen erinnerten Spielszenen? Zur Beantwortung dieser Fragen wurde eine Methodenkombination aus quantitativer Befragung (n = 73) und quantitativer Inhaltsanalyse des Live-Kommentars am Beispiel des WM-Spiels Spanien vs. Niederlande 2014 durchgeführt. Im Rahmen des Experiments sah eine Gruppe das Spiel mit Live-Kommentar und eine vergleichbare Gruppe das Spiel ausschließlich mit Stadionton. Die Ergebnisse geben Hinweise darauf, dass der Live-Kommentator Einfluss auf die Bewertung einzelner Spieler sowie der Trainer- und Schiedsrichterleistung hat und als Stichwortgeber fungiert. Darüber hinaus zeigt sich, dass visuelle Informationen an Bedeutung gewinnen, wenn kein Live-Kommentar vorhanden ist.

## **Abstract**

Live commentaries of football matches not only help viewers to understand what is going on but also judge scenes of the match and the players. Hence, live commentaries may have an immediate effect on recipients. But in how far do viewers miss live commentaries when they are not available and in how far does a match without live commentary effect the knowledge about the match? Do live commentaries really effect the way recipients judge the match, players and the head coaches' and referees' competence? In how far does its absence effect the recall of scenes from the match? In order to answer these questions, we conducted an experiment (n = 73) in combination with a quantitative content analysis based on the example of the match between Spain and the Netherlands in the course of the World Cup 2014. While one group was asked to watch the game with live commentary, a second comparable group was asked to watch it without. Results

---

Catharina Vögele, M. Sc.

Institut für Kommunikationswissenschaft, Fachgebiet für Kommunikationswissenschaft, insbesondere Kommunikationstheorie, Universität Hohenheim  
Fruwirthstraße 46, 70599 Stuttgart, Deutschland

E-Mail: [c.voegel@uni-hohenheim.de](mailto:c.voegel@uni-hohenheim.de)

Hanna Gölz, M. Sc.

Institut für Kommunikationswissenschaft, Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung, Universität Hohenheim

E-Mail: [hanna.goelz@uni-hohenheim.de](mailto:hanna.goelz@uni-hohenheim.de)

show that the live commentary seems to have an effect on the way recipients judge players and the performance of the head coaches and referees. Furthermore, visual information is becoming more important when live commentary is not available.

## 1. Bedeutung von Fußball-Live-Übertragungen

Fußballweltmeisterschaften sind zu gesellschaftlichen Großereignissen geworden und locken Millionen Deutsche zum Fußballschauen vor den Fernseher. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft (WM) 2014 wurde die bisherige Zuschauerrekordquote gleich zweimal übertroffen: das Halbfinale Brasilien-Deutschland sahen 32,54 Mio. Zuschauer (87,6 % Marktanteil), das Finale Deutschland-Argentinien 34,57 Mio. (86,2 % Marktanteil). Auch die durchschnittliche Zuschauerzahl über alle Live-Spiele der WM hinweg war mit 12,33 Mio. die bislang höchste (Gerhard & Zubayr, 2014, S. 448). Fußball-Live-Übertragungen, insbesondere die Übertragungen von Welt- und Europameisterschaften, erreichen also Millionen von Menschen in Deutschland. Der Fußball wird aufgrund seiner Fernsehreichweite auch als letztes großes Lagerfeuer der Nation bezeichnet, das unterschiedliche Schichten und Altersgruppen der Gesellschaft zusammenbringt (z. B. Gleich, 2001, S. 178; Meier & Hagenah, 2016, S. 12). Dieses Potential macht Fußballübertragungen zu heißbegehrten Fernsehinhalten, die sich die übertragenden Sender eine Menge Geld kosten lassen. So haben ARD und ZDF für die Fußball-WM 2014 insgesamt 210 Mio. Euro für die Live-Übertragungsrechte gezahlt (Spiegel.de, 2015). Aufgrund ihrer großen Reichweite, aber auch ihrer ökonomischen Bedeutung sind Live-Übertragungen der WM-Spiele gesellschaftlich relevant und bedürfen einer genaueren Analyse. Eine besondere Rolle während der Live-Übertragungen nimmt der Kommentator ein. Er bewertet das Spiel, die Spieler sowie die Rahmenbedingungen in Echtzeit und vermittelt dem Zuschauer Hintergrundinformationen. Der Einfluss dieses Live-Kommentars auf den Zuschauer steht im Zentrum unserer Studie.

Wir analysieren, ob der Live-Kommentar einen Einfluss auf die Bewertung des Spiels, einzelner Spieler, der Trainerleistung sowie der Schiedsrichterleistung durch die Zuschauer hat und ob er sich auf die von den Zuschauern erinnerten Spielszenen auswirkt. Außerdem interessiert uns, wie das Fehlen des Live-Kommentars empfunden wird und welche Informationen die Zuschauer vermissen. Dabei knüpfen wir an die Studien von Danneboom (1988) und Schaffrath (2003) an, die den Einfluss des Live-Kommentars bei Fußballübertragungen bereits analysiert haben und führen ein Experiment in Kombination mit einer Vorher- und Nachherbefragung der Probanden sowie einer quantitativen Inhaltsanalyse des Live-Kommentars durch.

Der Bericht stellt zunächst den Forschungsstand zur Analyse von Live-Kommentaren und ihrer Wirkung vor. Darauf aufbauend werden die Forschungsfragen der Studie formuliert, das methodische Vorgehen beschrieben sowie die Ergebnisse dargelegt. Eine Diskussion der Ergebnisse sowie ein Ausblick auf zukünftige Forschungspotenziale schließen den Bericht ab.

## 2. Forschung zu Live-Kommentaren bei Sportübertragungen und Ableitung der Forschungsfragen

Im Sportjournalismus lassen sich zwei unterschiedliche Formen des Live-Kommentars unterscheiden: Erstens Kommentare, die einen zuvor erstellten Beitrag über ein Sportevent während der Ausstrahlung des Beitrags live kommentieren. Zweitens Kommentare, die ein sportliches Ereignis während dessen Ablauf in Echtzeit kommentieren (Scheu, 1994, S. 250). In unserer Studie beschäftigen wir uns mit Letzterem, also mit dem Kommentar, der während der Live-Übertragung eines Fußballspiels vom Reporter eingesprochen wird. Anders als bei der Live-Reportage im Radio dient der Live-Kommentar dabei weniger der Beschreibung als

vielmehr der unmittelbaren und spontanen Einordnung und Erklärung des sportlichen Geschehens. Weiterhin werden dem Zuschauer Hintergrundinformationen zum Ereignis, den beteiligten Akteuren und dem Schauplatz zur Verfügung gestellt (vgl. ebd.). Dem Live-Kommentar kommt bei Sportübertragungen folglich eine Orientierungs- und Informationsfunktion zu, da er die gezeigten Bilder erklärt, einordnet und ergänzt (Danneboom, 1988, S. 157). Außerdem kann er eingesetzt werden, um Spannung und damit auch Unterhaltung zu erzeugen (Comisky, Bryant, & Zillmann, 1977, S. 150; Gleich, 2001, S. 172; Klimmt, Bepler & Scherer, 2006, S. 174).

Studien mit Bezug zu Live-Kommentaren bei Sportereignissen sind insgesamt selten in der Sportkommunikationsforschung (Klimmt, Bepler & Scherer, 2006, S. 172). Die vorhandenen Studien lassen sich vier Kategorien zuordnen. Es gibt erstens Studien, die den Fokus auf den Inhalt und die Gestaltung von Live-Kommentaren in der Sportberichterstattung legen und mithilfe von Inhaltsanalysen diese Merkmale identifizieren. Dabei werden zum Beispiel dramatisierende Elemente erfasst (Bryant, Comisky, & Zillmann, 1977) oder auch – vor dem Hintergrund der Attributionsforschung – Ursachenzuschreibungen in Sportkommentaren analysiert (Marr & Stiehler, 1995; Möller, 1993; Stiehler & Marr, 2001). Zweitens kann der Fokus auf den Zuschauerpräferenzen in Bezug zu Sport-Live-Kommentaren liegen. Klimmt, Bepler & Scherer (2006) haben hierzu beispielsweise eine Online-Befragung unter Fußball-Interessierten durchgeführt und festgestellt, dass aus Zuschauersicht der Live-Kommentar neben der Informations- und Analysefunktion auch eine Unterhaltungsfunktion inne hat und dementsprechend auch emotional und mitfiebernd gestaltet sein sollte. Daneben lassen sich drittens Wirkungsstudien anführen, die die Wirkungen des Live-Kommentars auf den Rezipienten analysieren. Diese lassen sich mithilfe der Manipulation bestimmter Eigenschaften der Kommentare im Rahmen von Laborexperimenten erforschen (Bryant, Brown, Comisky, & Zillmann, 1982; Bryant, Comisky, & Zillmann, 1981; Beentjes, van Oordt, & van Der Voort, 2002; Comisky et al., 1977; Sullivan, 1991). Viertens sind Experimentalstudien mit natürlichem Treatment zu nennen, in denen eine Gruppe ein Live-Sportereignis mit Original-Kommentar verfolgt, die andere Gruppe dagegen zur gleichen Zeit ohne Live-Kommentar (vgl. Danneboom, 1988; Schaffrath, 2003). Bei Fußballliveübertragungen haben diese Methode bereits Danneboom (1988) und Schaffrath (2003) in ihren Studien verwendet. An der Vorgehensweise dieser zwei Studien orientieren wir uns.

Danneboom (1988) analysierte den Einfluss des Live-Kommentars bei zwei Spielen der Fußball-EM im Jahr 1984, eines davon mit bundesdeutscher Beteiligung. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass der Kommentator als Stichwortgeber für die Zuschauer auftritt und es ihnen damit erleichtert, Bewertungen des Spiels und der Spieler vorzunehmen (ebd., S. 152-153). Der Kommentator ist damit eine „Orientierungshilfe bei der Bewertung und Einschätzung des Spielgeschehens durch den Zuschauer“ (ebd., S. 157). Die Orientierungsfunktion des Kommentators war besonders stark beim Spiel ohne deutsche Beteiligung ausgeprägt. Außerdem zeigt die Studie, dass sich die Zuschauer, die keinen Kommentar hörten, schlechter informiert fühlten als die Personen, die das Spiel mit Live-Kommentar verfolgten.

Zu vergleichbaren Erkenntnissen kam auch Schaffrath (2003) in seiner Studie zur Wirkung des Live-Kommentars beim Vorrundenspiel Deutschland vs. Kamerun bei der Fußball-WM 2002. Zusätzlich lassen seine Daten darauf schließen, dass der Kommentar vor allem eine verstärkende Wirkung hat, oder anders gesagt die über das Bild transportierten Eindrücke durch den Kommentator intensiviert werden. Dies zeigte sich bei der Bewertung der Mannschaften und einzelner Spieler, am eindeutigsten jedoch bei der Bewertung der Schiedsrichterleistung (ebd., S. 99-102).

Die Ergebnisse von Danneboom (1988) und Schaffrath (2003) wollen wir unter Rückgriff auf drei Forschungsfragen einer weiteren Überprüfung unterziehen: Die erste Forschungsfrage fokussiert, wie das Fehlen des Kommentars von den Zuschauern empfunden wird und wie es sich auf deren Informiertheit auswirkt. Die

zweite Forschungsfrage analysiert den Einfluss des Live-Kommentars auf die Bewertung a) des Spiels, b) einzelner Spieler, c) der Trainerleistung sowie d) der Schiedsrichterleistung durch den Zuschauer. Die dritte Forschungsfrage nimmt sich dem Einfluss des Kommentars auf die erinnerten Spielszenen an.

### 3. Methodik

Die zuvor aufgestellten Forschungsfragen werden am Beispiel des Gruppenspiels Spanien vs. Niederlande bei der Fußball-WM 2014 mithilfe eines Experiments und in Anlehnung an die methodische Vorgehensweise von Danneboom (1988) und Schaffrath (2003) beantwortet. Dabei nahmen wir im Vergleich zu diesen beiden Studien zur besseren empirischen Erfassung jedoch einige Änderungen vor.

Im Rahmen zweier studentischer Forschungsseminare wurde eine Methodenkombination aus Inhaltsanalyse und paper-pencil Befragung durchgeführt. Die Versuchsanordnung der Befragung war ein Experiment mit Vorher-Nachher-Messung in Hörsälen der Universität. Insgesamt nahmen 73 Probanden teil und damit im Vergleich zu den Studien von Danneboom (34 bzw. 39 Personen) und Schaffrath (46 Personen) ca. doppelt so viele bzw. ein Drittel mehr Personen. 57,5 Prozent der Teilnehmer waren weiblich. Die Befragten waren im Durchschnitt 38,1 Jahre alt ( $SD = 16,1$ ), ihr allgemeines Fußballinteresse<sup>1</sup> lag bei 2,95 ( $SD = 1,25$ ) und das Fußballinteresse während der WM bei 3,95 ( $SD = 0,90$ ). Die Stichprobe war dabei im Vergleich zu den Stichproben von Schaffrath (2003) und Danneboom (1988) hinsichtlich Alter, Tätigkeit und Fußballinteresse ausgewogener, wodurch eine Verallgemeinerung der Ergebnisse plausibler erscheint. Während Gruppe 1 ( $n = 36$ ) das Spiel wie gewohnt mit Anmerkungen des Live-Kommentators sah, verfolgte Gruppe 2 ( $n = 37$ ) das Duell in einem räumlich getrennten Hörsaal ausschließlich mit Stadionton – es handelt sich somit um eine experimentelle Anordnung in einer Laborsituation, jedoch mit dem Live-Kommentator als natürlichem Treatment. Die beiden Versuchsgruppen waren anhand zentraler Merkmale vergleichbar. Um dies zu gewährleisten, wurden im Rahmen eines Screening-Fragebogens neben soziodemografischen Merkmalen sowohl das Fußballinteresse als auch das Fußballwissen abgefragt. Die vorab vorgenommene Gruppenzuteilung wurden mithilfe des Vorherfragebogens validiert (vgl. Tabelle 1).

In beiden Räumen notierten je zwei Protokollanten mögliche Störungen. Im Rahmen des Experiments erhielten die Befragten insgesamt drei Fragebögen<sup>2</sup>: Eine Vorherbefragung erhob neben soziodemografischen Variablen auch das Fußballwissen, das Fußballinteresse, die Voreinstellung der Befragten zu den Mannschaften Spanien und Niederlande sowie dem Live-Kommentator der Partie (Oliver Schmidt). Darüber hinaus wurden durch eine Zwischenbefragung während der Halbzeitpause und einer Nachherbefragung im Anschluss an das Spiel mithilfe offener und geschlossener Fragen erinnerte Spielszenen, Faktenwissen zu dem Spiel und Bewertungen des Spiels, der Mannschaften, einzelner Spieler sowie der Trainer- und Schiedsrichterleistung erhoben. Die Halbzeitbefragung stellt dabei eine Erweiterung zu den bisherigen Studien dar, die ausschließlich Vorher- und Nachherbefragungen einsetzten. Eine Zwischenbefragung ist hilfreich, um die Einflüsse des Live-Kommentars in der ersten Halbzeit besser nachvollziehen zu können. Des Weiteren sollten

---

<sup>1</sup> Das Fußballinteresse wurde jeweils über eine 5er-Skala von 1 = sehr gering bis 5 = sehr stark gemessen. Eine Unterscheidung zwischen dem allgemeinen Interesse und dem Interesse während der WM ist notwendig, da Großereignisse im Fußball, wie beispielsweise Weltmeisterschaften, in der Regel das Interesse der ganzen Nation auf sich ziehen bzw. das Interesse steigern.

<sup>2</sup> Alle Meinungs-, Einstellungs- und Bewertungsfragen wurden über 5er-Skalen erhoben, beispielsweise von 1 = stimme überhaupt nicht zu/sehr schlecht bis 5 = stimme voll und ganz zu/sehr gut.

die beiden Spielhälften auch getrennt voneinander untersucht werden, da sich Spieler- und Mannschaftsleistungen sowie der Spielverlauf in der ersten und zweiten Halbzeit und damit auch die Wertungen des Live-Kommentators voneinander unterscheiden können. Aus forschungspragmatischen Gründen konnten allerdings nicht nach jeder Spielhälfte alle Variablen erhoben werden.

**Table 1:** Übersicht über die Verteilung der beiden Versuchsgruppen anhand des Vorherfragebogens

	Kommentargruppe (n=36)	Stadiontongruppe (n=37)
<b>Soziodemografie</b>		
Durchschnittsalter (SD)	38,6 (17,3)	37,5 (15,1)
Weiblich	50 Prozent	65 Prozent
<b>Tätigkeit</b>		
Schüler/Studierende	31 Prozent	27 Prozent
Berufstätig	50 Prozent	54 Prozent
Rentner/in	14 Prozent	8 Prozent
Sonstiges	6 Prozent	11 Prozent
<b>Fußballinteresse</b>		
Allgemeines Interesse (SD)	3,08 (SD=1,30)	2,81 (SD=1,20)
Interesse während der WM (SD)	4,03 (SD=0,85)	3,86 (SD=0,95)
Sehen des Eröffnungsspiels	78 Prozent	81 Prozent

Zusätzlich zu der Befragung fand im Nachgang an das Spiel eine inhaltsanalytische Untersuchung des Live-Kommentars statt. Mithilfe der quantitativen Inhaltsanalyse des Live-Kommentars erfassten wir vom Kommentator vorgenommene Bewertungen einzelner Akteure wie beispielsweise des Schiedsrichters oder einzelner Spieler sowie von Akteursgruppen wie z. B. einzelner Mannschaftsteile. Die Bewertung wurde dabei auf positiver und negativer Seite jeweils zweistufig codiert: sehr positiv, positiv, negativ, sehr negativ. Um die Abstufung in der Tendenz zu identifizieren, überprüften die Codierer, ob der Bewertung mithilfe von aussagekräftigen Adjektiven wie herausragend, phänomenal oder katastrophal besonderer Ausdruck verliehen wurde. So erfassten wir, wie von Schaffrath (2003, S. 102) in seinem Fazit für zukünftige Studien empfohlen, auch die Intensität der Bewertungen. Zusätzlich zu den Akteursbewertungen codierten wir wertende Aussagen zum Spiel oder zu Teilen des Spiels. Da der Kommentator jedoch nur zweimal das Spiel oder Teile des Spiels bewertet hat, flossen diese Codierungen nicht in die Analyse mit ein. Die Codierung führten insgesamt 9 Codierer durch. Ein Inter-Coder-Reliabilitätstest auf Grundlage von 41 codierten Bewertungen ergab sowohl für die Kategorie Akteur/Akteursgruppe als auch für die Kategorie Bewertung des Akteurs/der Akteursgruppe zufriedenstellende Reliabilitätswerte (Akteur Krippendorffs  $\alpha = ,83$ ; Bewertung  $\alpha = ,87$ ; Hayes & Krippendorff, 2007).

Für unsere Studie wählten wir das Vorrundenspiel zwischen dem amtierenden Weltmeister Spanien und dem Vizeweltmeister Niederlande aus. Das Spiel fand am Freitagabend, den 13. Juni 2014, statt. Die Wahl fiel aus unterschiedlichen Gründen auf dieses Spiel: Zum einen war ein Spiel aus der Vorrunde aus Planungsgründen geschickter, da im Voraus klar war, welche Mannschaften aufeinandertreffen würden. Zum anderen sollte das Spiel an einem Termin stattfinden, zu dem potenzielle Studienteilnehmer zeitlich gut an die

Universität kommen konnten. Außerdem versprach die Neuauflage des Finalspiels der Fußball-WM 2010 aufgrund der ähnlichen Leistungsstärke der beiden beteiligten Mannschaften Spannung. Schließlich verzichteten wir auf ein Spiel mit Beteiligung der deutschen Nationalmannschaft, damit das Vorwissen der Probanden zu den beiden spielenden Mannschaften sowie ihre Präferenz für eine der Mannschaften nicht zu un- ausgeglichen ausfiel.

Das Spiel zwischen Spanien und der Niederlande endete 1:5 (1:1). Die erste Halbzeit war noch relativ ausgeglichen. Spanien ging in der 27. Minute durch einen von Xabi Alonso verwandelten Foulelfmeter mit 1:0 in Führung. Kurz vor der Halbzeit glichen die Niederlande durch einen Flugkopfball von Robin van Persie aus. In der zweiten Halbzeit entschied die Elftal das Spiel dann aber eindeutig für sich. Zweimal Arjen Robben (53. und 80. Minute), Stefan de Vrij (64. Minute) und erneut Robin van Persie (72. Minute) sorgten für den Endstand von 1:5.

## 4. Ergebnisse

### 4.1. Informiertheit und Faktenwissen der Rezipienten

Die erste Forschungsfrage fragt danach, wie das Fehlen des Kommentars von den Zuschauern empfunden wird und wie es sich auf deren Informiertheit auswirkt. Es zeigt sich, dass ihn die Zuschauer dieser Rezeptionsgruppen mehrheitlich (knapp 60 Prozent) vermisst haben.

Betrachtet man die subjektive Informiertheit der Zuschauer, zeigen sich Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Die Gruppe mit Kommentar fühlte sich während des Spiels signifikant besser informiert ( $M = 3,94$ ;  $SD = 1,01$ ) als die Stadiontongruppe ( $M = 2,17$ ;  $SD = 1,16$ ;  $t(70) = -6,931$ ,  $p < ,001$ ). In der zuletzt genannten Gruppe gaben mit 78 Prozent wesentlich mehr Probanden an, Informationen zum Spiel während der Übertragung vermisst zu haben als mit 28 Prozent in der Gruppe mit Live-Kommentar. Vermisst wurden hier in erster Linie die Namen der Spieler, ganz allgemeine Kommentare und Einschätzungen des Kommentators sowie Hintergrundinformationen zum Spiel.

Die den Probanden fehlenden Informationen zum Spiel legen die Vermutung nahe, dass sich die Zuschauer in dieser Gruppe nach dem Spiel weniger gut an Fakten des Spiels erinnern konnten. Um dieses Faktenwissen zu erfassen, fragten wir die Probanden nach der Anzahl der vergebenen gelben Karten, nach dem Torschützen des ersten Tores sowie nach den ausgewechselten Spielern.

Der Schiedsrichter verteilte im Spiel insgesamt vier gelbe Karten. Diese richtige Antwort konnten in der Kommentargruppe nur minimal mehr Personen angeben (7) als in der Vergleichsgruppe, die das Spiel nur mit Stadionton sah (5). Bei der Erinnerung an den ersten Torschützen der Partie zeigen sich erneut keine Unterschiede zwischen beiden Gruppen. Mit Bezug auf die ausgewechselten Spieler ist jedoch festzustellen, dass sich in der Stadiontongruppe (8) mehr Personen nicht an die ausgewechselten Spieler erinnern konnten als in der Kommentargruppe (3). Außerdem wurden in dieser Gruppe weniger Nennungen zu den ausgewechselten Spielern abgegeben (91 vs. 111). In beiden Gruppen sind allerdings 92 Prozent der Nennungen richtig. D. h. in Bezug auf die richtige Antwort der ausgewechselten Spieler gibt es keine Unterschiede zwischen den Gruppen, nur in der Anzahl der Antworten. Die Gruppe, die den Live-Kommentar gehört hat, traut sich hier häufiger eine Antwort zu als die Vergleichsgruppe. Es gibt also nur minimale Tendenzen, die dafür sprechen, dass der Live-Kommentar das Faktenwissen der Zuschauer fördert.

#### 4.2. Einfluss auf die Bewertung des Spiels, einzelner Spieler, der Trainer- und Schiedsrichterleistung

Die zweite Forschungsfrage beschäftigt sich mit dem Einfluss des Live-Kommentars auf die Bewertung des Spiels und unterschiedlicher am Spiel beteiligter Akteure.

##### *Bewertung des Spiels*

Sowohl in der Halbzeit- als auch in der Abschlussbefragung wurden die Befragten anhand einer Liste mit Adjektiven<sup>3</sup> gebeten, das Spiel zu beschreiben. Vergleicht man die Zustimmung zu den Adjektiven in der Halbzeitpause, zeigt sich nur beim Adjektiv „fair“ ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen. Die Befragten, die den Kommentator hörten, stimmten der Aussage, dass die erste Halbzeit fair war, signifikant stärker zu ( $M = 3,54$ ;  $SD = 0,98$ ) als die anderen Befragten ( $M = 2,89$ ;  $SD = 1,14$ ;  $t(69) = -2,587$ ;  $p < ,05$ ). Allerdings finden sich im Live-Kommentar keine Anzeichen, dass der Kommentator das Spiel in der ersten Halbzeit als besonders fair eingestuft hätte. Auf den Einfluss des Live-Kommentars ist dieser Unterschied also nicht direkt zurückzuführen. In der Befragung nach dem Spiel zeigen sich hierzu keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen.

Auch die offenen Fragen, die zur Bewertung des Spiels sowohl in der Halbzeit als auch am Ende des Spiels gestellt wurden, helfen bei der zweiten Forschungsfrage weiter. In der Halbzeitbefragung sollten die Befragten zusätzlich in Stichworten angeben, wie sie die erste Halbzeit bewerteten. Die Angaben der Zuschauer zeigen einen kleinen Unterschied zwischen den beiden Gruppen, was das Lob für den Ballbesitz der Spanier betrifft. In der Kommentargruppe lobten sechs Befragte den Ballbesitz der Spanier, in der Stadionsgruppe nur ein Befragter. Oliver Schmidt thematisierte diesen in der ersten Halbzeit mehrfach. Die Fokussierung des Kommentators scheint sich also in den Antworten einiger, wenn auch weniger Befragter widerzuspiegeln und ist zumindest ein Hinweis auf den Einfluss des Live-Kommentars.

In den Antworten zu dieser offenen Frage nach dem Spiel zeigen sich nur bei der Kritik an der spanischen Mannschaft Unterschiede. So kritisierten acht Personen aus der Gruppe mit Kommentator die spanische Mannschaft, in der Vergleichsgruppe nur zwei Befragte. Der Kommentator bewertete die spanischen Akteure in der zweiten Halbzeit im Durchschnitt negativ ( $M = -0,65$ ;  $SD = 1,29$ ) und signifikant schlechter als die niederländischen Akteure ( $M = 1,05$ ;  $SD = 0,92$ ;  $t_{\text{kor}}(89,3) = -8,320$ ,  $p < ,05$ ). Hier scheint sich die Kritik des Kommentators an der spanischen Mannschaft in der zweiten Halbzeit in den Antworten der Zuschauer widerzuspiegeln. Ansonsten zeigen sich bei den Antworten so gut wie keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen.

Nach dem Spiel wurden die Zuschauer offen gefragt, was ihrer Meinung nach das Endergebnis des Spiels maßgeblich beeinflusst hat: Es kristallisierten sich zwischen den beiden Gruppen Unterschiede bei zwei genannten Gründen heraus. In der Kommentargruppe führten mehr Personen das Endergebnis auf die Qualität einzelner Spieler sowie auf die Leistungssteigerung der niederländischen Mannschaft in der zweiten Halbzeit zurück (vgl. Tabelle 2). Im Transkript des Live-Kommentars finden sich einige Passagen, in denen Schmidt genau diese Begründungen anführt. So konstatierte er in der 61. Minute: „*Und die Niederländer (...) haben natürlich die individuellen Qualitäten, um schnell umzuschalten und Robin van Persie ist ein Weltklasse-Torjäger, der einfach nicht lange fackelt.*“ Gegen Ende der zweiten Halbzeit hob er außerdem zweimal die Leistungssteigerung der Niederländer hervor, insbesondere ihrer unerfahrenen Defensivspieler. Außer diesen

---

<sup>3</sup> Die Liste bestand aus folgenden Adjektiven: spannend, temporeich, aggressiv, fair, hochklassig, dramatisch, langweilig.

beiden Auffälligkeiten finden sich bei der Begründung des Endergebnisses jedoch keine weiteren Unterschiede zwischen den Gruppen, die auf einen Einfluss des Live-Kommentars hindeuten.

**Table 2:** Begründungen für Endergebnis des Spiels (absolute Häufigkeiten, Mehrfachnennungen möglich)

Anzahl der Nennungen für jeweiligen Grund	Kommentargruppe	Stadiontongruppe
Qualität einzelner Spieler	9	2
Leistungssteigerung in 2. Halbzeit	8	4

Der Live-Kommentar scheint auf die Bewertung des Spiels insgesamt nur einen sehr geringen Einfluss zu haben. Grund dafür könnte einerseits die ereignisreiche Partie mit insgesamt sechs Toren sein, die es auch den Zuschauern ohne Live-Kommentar einfacher macht, nach dem Spiel eine Bewertung für das Spiel abzugeben. Andererseits ist der geringe Einfluss darauf zurückzuführen, dass der Kommentator lediglich am Ende des Spiels zweimal das Spiel positiv bewertet hat, ansonsten jedoch keine Bewertungen mit Bezug zum Spiel oder zu Teilen des Spiels vornahm. Dieses Spiel eignet sich deshalb nur bedingt, um Einflüsse des Live-Kommentars auf die Einschätzung der Zuschauer zum Spiel zu analysieren.

*Bewertung einzelner Spieler*

In der Halbzeitbefragung konnte die Stadiontongruppe im Vergleich zur Kommentargruppe häufiger keinen schwächsten und keinen stärksten Spieler benennen (vgl. Tabelle 3) – die Unterschiede sind jedoch gering. In der Abschlussbefragung konnten Probanden, die keinen Kommentator gehört haben, erneut häufiger keinen schwächsten Spieler benennen, insbesondere für die überlegene niederländische Mannschaft (vgl. Tabelle 3). Dies kann wohl auf den Spielverlauf zurückgeführt werden.

**Table 3:** Anzahl der Befragten, die stärksten und schwächsten Spieler nicht benennen konnten (absolute Häufigkeiten)

	stärkste Spieler		schwächste Spieler	
	Kommentargruppe	Stadiontongruppe	Kommentargruppe	Stadiontongruppe
1. Halbzeit				
Niederlande	5	8	22	30
Spanien	12	19	26	34
Gesamtes Spiel				
Niederlande	36	32	24	30
Spanien	19	18	16	20

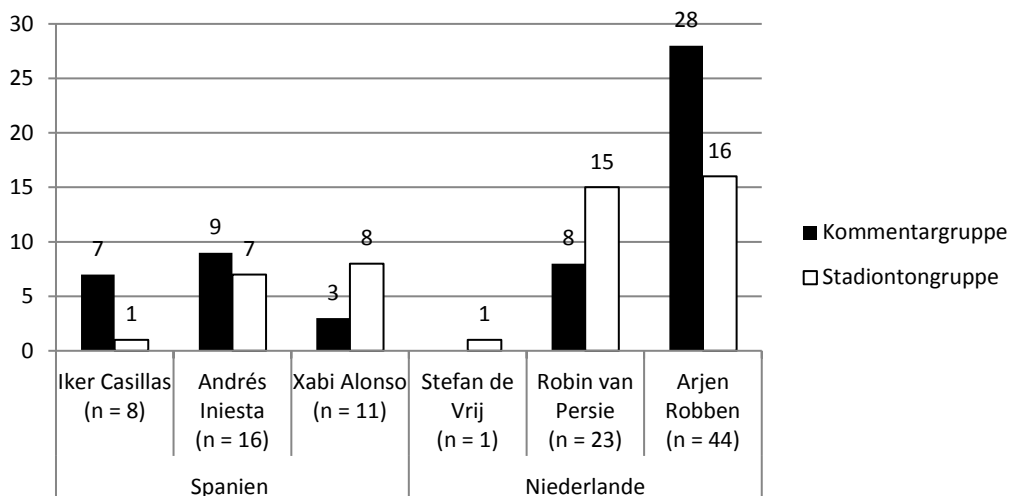


Bei der Benennung des schwächsten spanischen Spielers ist ein Unterschied auffällig: Der spanische Stürmer Diego Costa, gebürtiger Brasilianer, der von den brasilianischen Fans im Stadion wegen seiner Entscheidung, für Spanien zu spielen, ausgepiffen wurde, wurde nur von fünf Befragten der Kommentargruppe als schlechtester Spieler angeführt, von den anderen Befragten gar nicht. Der Kommentator erklärte in seinem Live-Kommentar den Zuschauern die Pfiffe gegen Costa. Den Befragten ohne Kommentator fehlte diese Information. Bei der Benennung des schwächsten niederländischen Spielers gibt es keine auffälligen Unterschiede.

Die Antworten auf die Frage nach dem stärksten spanischen Spieler in der ersten Halbzeit zeigen leichte Unterschiede zwischen den Gruppen. Der spanische Torhüter Iker Casillas wurde von der Kommentargruppe häufiger als stärkster Spieler angegeben, Mittelfeldmann Xabi Alonso dagegen von der Stadionsongruppe (vgl. Abbildung 1). Casillas wurde vom Kommentator in der ersten Halbzeit in vier Situationen positiv bewertet, dagegen nur einmal negativ. Hier könnte der Kommentar also einen Einfluss gehabt haben. Xabi Alonso hingegen fällt in der ersten Halbzeit als Torschütze des verwandelten Foulelfmeters auf. Dies scheint insbesondere bei den Zuschauern in Erinnerung zu sein, die keinen Kommentar gehört haben. Da sein Name nach dem Tor von der Bildregie ca. vier Sekunden eingeblendet wurde, hatten auch die Personen aus der Stadionsongruppe die Information über den Torschützen. Durch den fehlenden Kommentar scheinen sich die Befragten bei der Angabe des stärksten Spielers also intensiver an offensichtlichen Aktionen auf dem Platz zu orientieren.

Bei den Angaben zum stärksten Spieler von Oranje lassen sich dagegen bei den beiden Doppeltorschützen Arjen Robben und Robin van Persie eindeutige Unterschiede feststellen (vgl. Abbildung 1). Befragten, die den Kommentator hörten, nannten hier häufiger Robben als die Befragten der Stadionsongruppe. Bei der Nennung von van Persie ist es genau umgekehrt. In der Kategorie „bester Spieler“ tauchte van Persie bei der Stadionsongruppe etwa gleich häufig auf wie Robben. Bei der Kommentargruppe überwiegt eindeutig die Angabe Robbens.

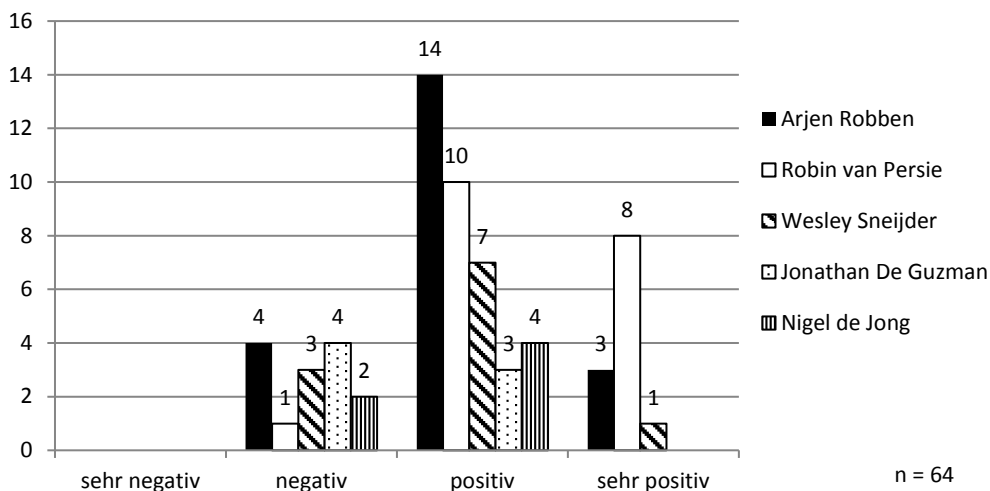
**Abbildung 1:** Benennungen des stärksten spanischen und niederländischen Spielers in der ersten Halbzeit (absolute Häufigkeiten)



Darüber hinaus sollten die Probanden nach Spielende angeben, wie sie fünf spanische und niederländische Spieler aufgrund ihrer heutigen Leistung bewerten<sup>4</sup>. Einzig bei der Bewertung Robbens gibt es einen signifikanten Unterschied zwischen den Befragten ( $t_{\text{corr}}(38,6) = -3,108, p < ,01$ ). Die Kommentargruppe bewertete Robben besser ( $M = 4,97; SD = 0,17$ ) als die Stadionsongruppe ( $M = 4,58; SD = 0,73$ ). Beide Gruppen beurteilten ihn dabei jedoch im Durchschnitt sehr gut. Ist dieser Unterschied auf den Live-Kommentar zurückzuführen? Dazu betrachten wir die Bewertung der niederländischen Spieler durch Schmidt während des gesamten Spiels (vgl. Abbildung 2). Es fällt auf, dass insbesondere van Persie und Robben sowie Mittelfeldmann Wesley Sneijder vom Kommentator positiv bewertet wurden. Der Kommentator beurteilte Robben also auffällig positiv, v. a. in der zweiten Halbzeit. Dies scheint sich im Antwortverhalten der Probanden widerzuspiegeln.

Wie lässt sich aber erklären, dass van Persie vom Kommentator ebenfalls sehr positiv bewertet wurde, sich bei ihm allerdings kein Unterschied in der Bewertung durch die zwei Gruppen zeigt? Das kann unter anderem daran liegen, dass seine positiven Bewertungen zeitlich weiter zurückliegen (1. HZ: 8 positive Bewertungen; 2. HZ: 7 positive Bewertungen; nach Spielende: 2) und er in der 79. Minute ausgewechselt wurde. Robben dagegen wurde von Schmidt insbesondere in der zweiten Halbzeit und dabei vor allem gegen Ende des Spiels positiv beurteilt (1. HZ: 4 positive Bewertungen; 2. HZ: 12 positive Bewertungen, nach Spielende: 1). Seine positiven Bewertungen waren den Zuschauern deshalb vielleicht noch stärker in Erinnerung.

**Abbildung 2:** Anzahl der Bewertungen der niederländischen Spieler durch den Kommentator (absolute Häufigkeiten)



<sup>4</sup> Um den zeitlichen Aufwand bei der Befragung im Rahmen zu halten, waren jeweils fünf Spieler der beiden Mannschaften zur Bewertung vorgegeben. Wir wählten folgende Spieler aus, die sich während der Vorbereitung auf das Turnier als Stammspieler herauskristallisierten. Spanien: Iker Casillas, Sergio Ramos, Gerard Piqué, Xavi Hernández, Andrés Iniesta; Niederlande: Robin van Persie, Wesley Sneijder, Arjen Robben, Nigel de Jong, Daley Blind.

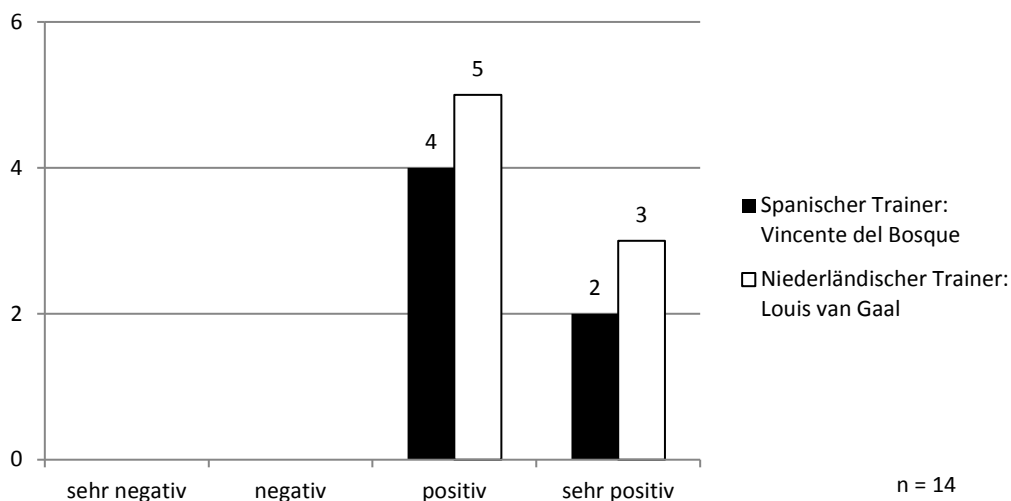
Auch der Blick auf die reine Anzahl der Nennungen von Robben und van Persie durch den Kommentator kann über den Unterschied zwischen den Gruppen Aufschluss geben. Robben wurde in der ersten Halbzeit 20-mal vom Kommentator genannt, van Persie 14-mal. Auch in der zweiten Halbzeit lag Robben mit 28 Nennungen durch den Kommentator eindeutig vor van Persie mit 16 Nennungen. Robben hat also im Vergleich zu van Persie auch auf Grundlage der Anzahl seiner Nennungen einen Vorteil. Es ist zu vermuten, dass der dabei eintretende Wiederholungseffekt sich auf die Wahrnehmung und Erinnerung der Zuschauer auswirkte (Schaffrath, 2003, S. 92). Der Zeitpunkt der Bewertungen und die Anzahl der Nennungen durch den Kommentator könnten auch mögliche Gründe für die Präferenz der Probanden für Robben bei der Angabe des stärksten Spielers sein. Es lässt sich also eine verstärkende Wirkung des Kommentars auf die Bewertung einzelner Spieler identifizieren.

#### *Bewertung der Trainerleistung*

Es zeigt sich ein signifikanter Unterschied in der Meinung, inwieweit die Entscheidungen des niederländischen Trainers den Spielstand beeinflusst haben ( $t(45) = -2,265$ ,  $p < ,05$ ). Die Kommentargruppe schätzte den Einfluss höher ein ( $M = 3,68$ ;  $SD = 1,52$ ) als die Vergleichsgruppe ( $M = 2,68$ ;  $SD = 1,42$ ). Bezüglich des spanischen Trainers zeigen sich keine signifikanten Unterschiede.

In Abbildung 3 ist die Bewertung der Trainer durch den Live-Kommentator abgetragen. Die Ergebnisse der Inhaltsanalyse zeigen, dass der Live-Kommentator zwar beide Trainer mehrmals positiv heraus hob, allerdings verstärkt Louis van Gaal, wie beispielsweise kurz vor Beginn der zweiten Halbzeit: „*Louis van Gaal, ja eine streitbare Trainerpersönlichkeit, aber sein Schachzug, so heute hier anzutreten, ist bis zur Pause aufgegangen.*“ Auffällig ist, dass die drei sehr positiven Bewertungen von van Gaal ausschließlich in der zweiten Halbzeit ausgesprochen wurden, sodass diese den Befragten möglicherweise besser in Erinnerung blieben. Betrachtet man die Ergebnisse der Befragung unter Berücksichtigung des Live-Kommentars, so scheint es einen Zusammenhang zwischen dem Lob für den Trainer durch den Kommentator und seiner Bewertung durch die Zuschauer zu geben.

**Abbildung 3:** Anzahl der Bewertungen der Trainer durch den Kommentator (absolute Häufigkeiten)

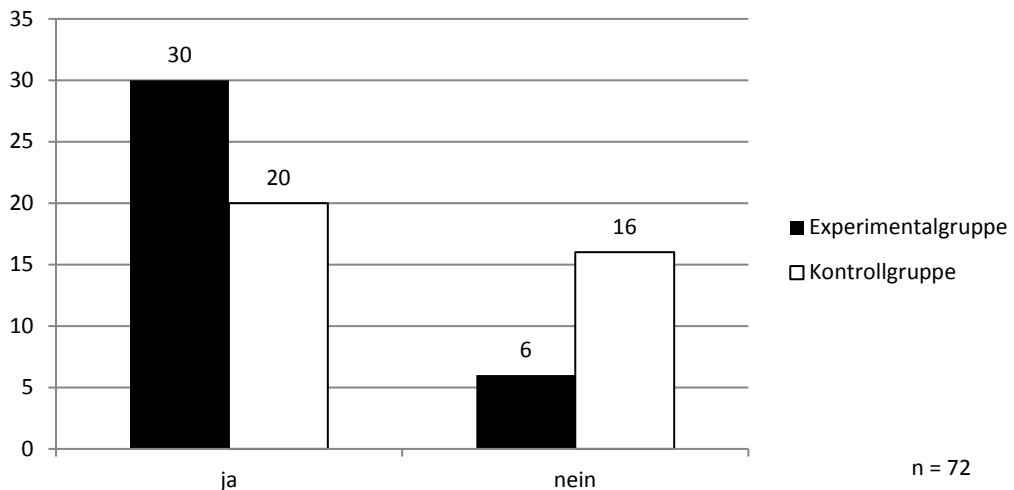


### Bewertung der Schiedsrichterleistung

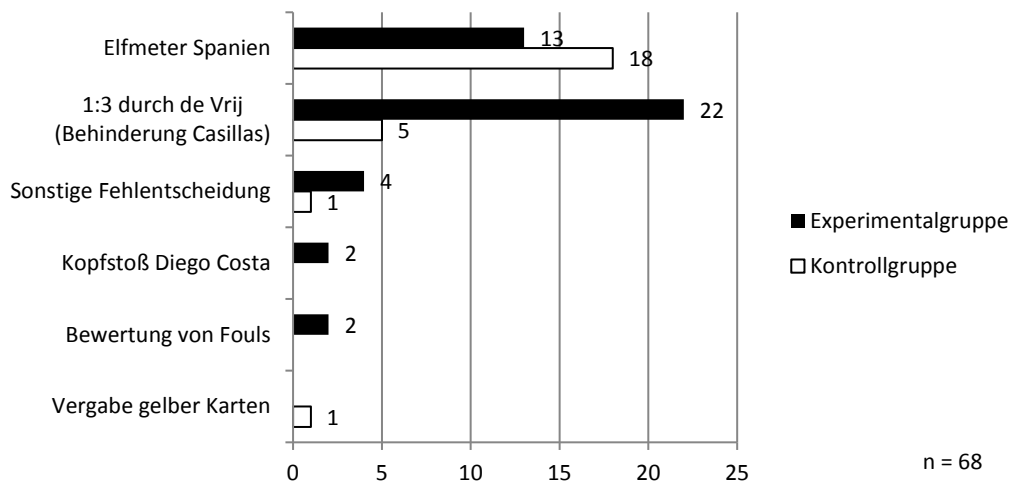
Sowohl im Rahmen der Halbzeitbefragung als auch bei der Abschlussbefragung zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den beiden Gruppen hinsichtlich der Bewertung der Schiedsrichterleistung. Nach der ersten Spielhälfte beurteilte die Kommentargruppe die Leistung des Schiedsrichters signifikant besser ( $M = 3,67$ ;  $SD = 0,83$ ) als die Stadiontongruppe ( $M = 3,19$ ;  $SD = 0,97$ ;  $t(71) = -2,26$ ,  $p < ,05$ ). Dieses Ergebnis spiegelt die Erkenntnisse der Inhaltsanalyse des Live-Kommentars wider: So bewertete Schmidt den Schiedsrichter in der ersten Halbzeit fünfmal positiv, hingegen nur zweimal negativ.

Am Ende des Spiels stimmte die Kommentargruppe der Aussage, dass der Schiedsrichter zugunsten der niederländischen Mannschaft entschieden hat, signifikant stärker zu ( $M = 2,42$ ;  $SD = 1,36$ ) als die Vergleichsgruppe ( $M = 1,81$ ;  $SD = 1,06$ ;  $t(66,171) = -2,123$ ,  $p < ,05$ ). Darüber hinaus war die Kommentargruppe deutlich häufiger der Meinung, dass es grobe Fehlentscheidungen des Hauptschiedsrichters gab (vgl. Abbildung 4).

**Abbildung 4:** Zustimmung zum Vorhandensein von Fehlentscheidungen des Hauptschiedsrichters durch die Zuschauer (absolute Häufigkeiten)



Bei der offenen Frage nach den Fehlentscheidungen führte die Kommentargruppe insgesamt 43 Fehlentscheidungen an, die Stadiontongruppe nur 25. Abbildung 5 zeigt, dass die Stadiontongruppe häufiger die Szene nannte, in der Spanien einen Elfmeter erhielt, wohingegen die Anderen deutlich häufiger das 1:3 durch de Vrij ansprachen.

**Abbildung 5:** Nennung der Fehlentscheidung des Schiedsrichters (absolute Häufigkeiten, Mehrfachnennungen möglich)

Somit ist ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Gruppen zu erkennen: der Kommentator scheint für die Einordnung der Schiedsrichterleistung und damit der Identifikation von Fehlentscheidungen wichtig zu sein. Insgesamt wurde der Hauptschiedsrichter durch den Kommentator nämlich fünfmal negativ bewertet. So hat Schmidt beispielsweise relativ lange über die Fehlentscheidung beim 1:3 gesprochen. Die Bedeutung, die er ihr damit verliehen hat, spiegelt sich auch in den Antworten der Befragten der Kommentargruppe wider.

#### 4.3. Einfluss auf erinnerte Szenen

Während es bei der Halbzeitbefragung keine Hinweise auf Unterschiede zwischen den beiden Gruppen bzgl. erinnelter Spielszenen gibt (Stadiontongruppe: 80; Kommentargruppe: 81), lassen sich bei der Abschlussbefragung leichte Tendenzen in Richtung einer verbesserten Erinnerungsleistung der Stadiontongruppe erkennen. Die Probanden, welche das Spiel ohne Live-Kommentar verfolgt haben, konnten sich häufiger an Spielszenen aus dem gesamten Spiel erinnern (80 vs. 75 Nennungen).

Aufgrund dieser Ergebnisse stellt sich die Frage, ob es zwischen den Gruppen Unterschiede bei den erinnerten Spielszenen gibt. Während dies bei der ersten Halbzeit nicht der Fall ist – dort werden in beiden Gruppen v. a. das Tor von van Persie sowie der Elfmeter und das Elfmertor für Spanien genannt – sind in Bezug auf das Gesamtspiel Unterschiede identifizierbar. In Tabelle 4 sind die genannten Szenen abgetragen. Der Vergleich zwischen den beiden Gruppen zeigt, dass sich die Probanden, die den Kommentator hörten, viel detaillierter an die Torszenen sowie die Torschützen erinnern konnten als die Anderen, welche Szenen weniger genau bzw. nur allgemein nennen konnten. Rezipienten, die das Spiel ohne Ton gesehen haben, konnten sich hingegen besser an gezeigte Nahaufnahmen erinnern. Das Fehlen des Live-Kommentars führt bei den Rezipienten zu einer verstärkten Konzentration auf gezeigte Bilder, visuelle Informationen gewinnen an Bedeutung. Hierbei zeichnen sich keine Tendenzen zum Zusammenhang zwischen dem allgemeinen Fußballinteresse sowie den qualitativ erhobenen erinnerten Szenen ab.

**Tabelle 4:** Nennungen der beiden Gruppen zu den erinnerten Spielszenen bei der Nachherbefragung im Vergleich (absolute Häufigkeiten, Mehrfachnennungen möglich)

	Kommentargruppe	Stadiontongruppe
Tore der Niederländer	4	10
1:1 (Flugkopfball van Persie)	17	11
1:5 (Robben)	18	10
Einsatz Freistoßspray	1	4
Nahaufnahmen (Gesichter)	1	2
Nahaufnahmen Casillas	-	5
Nahaufnahmen del Bosque	2	5

## 5. Fazit und Diskussion

Die hier durchgeführte Methodenkombination gibt Hinweise darauf, dass der Live-Kommentator die Rezipienten zumindest leicht beeinflusst. In der Studie zeigten sich schwache Einflüsse auf die Bewertung des Spiels sowie einzelner Spieler. Am deutlichsten waren jedoch die Einflüsse des Kommentars auf die Einschätzung der Schiedsrichterleistung. Zusätzlich zeichnete sich ab, dass visuelle Informationen an Bedeutung gewinnen, wenn der Live-Kommentar fehlt.

Im Rahmen der von uns durchgeführten Studie konnten mehrere Ergebnisse von Danneboom (1988) und Schaffrath (2003) bestätigt werden – so zum Beispiel die Erkenntnisse zum Vermissen des Live-Kommentars bei der Stadiontongruppe. Auch die verstärkende Wirkung des Kommentars bei der Bewertung einzelner Spieler und der eher geringe Einfluss des Live-Kommentars auf die Bewertung des Spiels zeigten sich in unserer Studie. Den von Schaffrath (2003) festgestellten Wissensvorsprung bei der Rezeption mit Live-Kommentar konnten wir für die ausgewechselten Spieler hingegen nicht bestätigen. Da unsere Studie über eine umfangreichere und hinsichtlich des Fußballinteresses, des Alters und der Tätigkeit ausgeglichene Stichprobe verfügt, sind die Ergebnisse verallgemeinerbarer. Die bisherigen Ergebnisse scheinen also auch zum Großteil auf Rezipienten unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Fußballinteresse zuzutreffen. Wie bereits erwähnt, untermauern unsere Befunde das Ergebnis von Schaffrath (2003), dass „die verstärkende Wirkung des Kommentars [...] am deutlichsten bei den Ergebnissen zur Einschätzung des Schiedsrichters (S. 101)“ auftritt. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass es sich bei Bewertungen des Schiedsrichters in besonderem Maße um Experteneinschätzungen handelt. Hier fehlt scheinbar vielen Zuschauern das entsprechende Expertenwissen, um die Schiedsrichterentscheidungen beurteilen zu können, was das Potenzial für die Wirkungen des Kommentars besonders groß macht. Dies unterstreicht, dass die Einflüsse des Live-Kommentars also auch abhängig vom jeweiligen Wissen der Rezipienten bezüglich des Themas und der kommentierten Aktionen sind. Als Kritikpunkt ist anzumerken, dass das Wissen über Fußballregeln als mögliche Einflussvariable in dieser Studie nicht berücksichtigt wurde.

Unsere Studie analysiert den Einfluss des Live-Kommentars nur anhand eines Spiels. Die Ergebnisse sind deshalb wie auch bei Schaffrath (2003) und Danneboom (1988) stark vom Verlauf des analysierten Spiels abhängig. Die Begegnung Spanien gegen die Niederlande hatte mit insgesamt sechs Toren sehr viel zu bieten. Es ist deshalb plausibel anzunehmen, dass den Zuschauern aufgrund der vielen Tore die Bewertung des Spiels, aber auch die Bewertung der Leistungen einzelner Spieler, z. B. der Torschützen, leichter fiel. Trotz allem zeigen sich in allen drei Studien übereinstimmende Ergebnisse, die auf Einflüsse des Live-Kommenta-

tors bei Fußballübertragungen hinweisen. Um die bisherigen Tendenzen zu untermauern, sind jedoch weitere Studien zu Spielen mit verschiedenen Spielverläufen und Rahmenbedingungen notwendig. Durch das Einfügen einer Halbzeitbefragung konnten wir in unsere Studie hinsichtlich der Ergebnisse aber immerhin die unterschiedlichen Verläufe der ersten, relativ ausgeglichenen Halbzeit und der von den Niederländern dominierten zweiten Halbzeit berücksichtigen.

Zu kurz kommt in der vorliegenden Studie die Unterhaltungsfunktion des Kommentators. Unsere Analysen beziehen sich lediglich auf den Einfluss des Kommentars auf die Erinnerung an Spielszenen, die Informiertheit der Rezipienten sowie die Bewertung der beteiligten Akteure und damit auf die Informationsfunktion. Inwiefern der Kommentar dabei jedoch auch zum Unterhaltungserleben der Zuschauer beiträgt, wurde nicht untersucht. Die Befragungsstudie von Klimmt, Bepler und Scherer (2006) zeigt jedoch, dass auch die Entertainment-Qualitäten eines Kommentators für den Rezipienten eine Rolle spielen. Zukünftige Studien sollten sich deshalb auch dieser Frage widmen.

Außerdem sollte in der zukünftigen Forschung zum Einfluss des Live-Kommentars auch die Rezeptionssituation verstärkt in den Fokus rücken. So können Gespräche mit anderen Zuschauern über das Spiel oder auch den Kommentator, Interaktionen auf Social-Media-Kanälen oder auch die Nutzung eines Second Screens während der Rezeption ebenfalls Einfluss auf die Einschätzung des Spiels, der beteiligten Akteure oder des Kommentators haben. Um den Einfluss solcher unterschiedlicher Rezeptionssituationen zu analysieren, sind jedoch andere Methoden wie beispielsweise Beobachtungsstudien notwendig. Schließlich ist auch zu beachten, dass die Nach- und Halbzeitberichterstattung, in der das Spiel häufig mithilfe von Experten analysiert wird, ebenfalls die Einschätzungen der Zuschauer zum Spiel und zu der Leistung der beteiligten Akteure beeinflussen dürfte.

Alles in allem zeigt sich in der Studie, dass der Live-Kommentator bei Fußballübertragungen eine besondere Rolle einnimmt. Sein Einfluss ist dabei abhängig von unterschiedlichsten Faktoren wie dem Spielverlauf, den Rahmenbedingungen der Rezeption oder auch den Eigenschaften der Rezipienten. Inwiefern diese Faktoren dabei zusammenspielen und unterschiedliche Wirkungen des Kommentars bedingen, bleibt eine Frage, der sich zukünftige Studien widmen sollten.

## Literatur

- Beentjes, J. W., Van Oordt, M., & Van Der Voort, T. H. (2002). How television commentary affects children's judgments on soccer fouls. *Communication Research*, 29(1), 31-45. doi:10.1177/0093650202029001002
- Bryant, J., Brown, D., Comisky, P. W., & Zillmann, D. (1982). Sports and Spectators: Commentary and Appreciation. *Journal of Communication*, 32(1), 109-119. doi:10.1111/j.1460-2466.1982.tb00482.x
- Bryant, J., Comisky, P., & Zillmann, D. (1977). Drama in Sports Commentary. *Journal of Communication*, 27(3), 140-149. doi:10.1111/j.1460-2466.1977.tb02140.x
- Bryant, J., Comisky, P. W., & Zillmann, D. (1981). The Appeal of Rough- and Tumble-Play in Televised Professional Football. *Communication Quarterly*, 29(4), 256-262. doi:10.1080/01463378109369413
- Comisky, P., Bryant, J., & Zillmann, D. (1977). Commentary as a substitute for action. *Journal of Communication*, 27(3), 150-153. doi:10.1111/j.1460-2466.1977.tb02141.x
- Danneboom, M. (1988). Der Einfluß des Kommentars bei Fußballübertragungen. In J. Hackforth (Hrsg.), *Sportmedien und Mediensport. Wirkungen - Nutzung - Inhalte* (S. 147-159). Berlin: Vistas.
- Gerhard, H., & Zubayr, C. (2014). Die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 im Fernsehen. Daten zur Rezeption und Bewertung. *Media Perspektiven*, o. Jg.(9), 447-455.

- Gleich, U. (2001). Sportberichterstattung in den Medien: Merkmale und Funktionen. Ein zusammenfassender Forschungsüberblick. In G. Roters, W. Klingler, & M. Gerhards (Hrsg.), *Sport und Sportrezeption* (S. 167-182). Baden-Baden: Nomos.
- Hayes, A. F., & Krippendorff, K. (2007). Answering the call for a standard reliability measure for coding data. *Communication Methods & Measures*, 1(1), 77-89. doi:10.1080/19312450709336664
- Klimmt, C., Bepler, M. & Scherer, H. (2006). „Das war ein Schuss wie ein Mehlkloß ins Gebüsch!“ Fußball-Live-Kommentatoren zwischen Journalistik und Entertainment. In H. Schramm, W. Wirth & H. Bilandzic (Hrsg.), *Empirische Unterhaltungsforschung: Studien zu Rezeption und Wirkung von medialer Unterhaltung* (S. 169-189). München: Verlag Reinhard Fischer.
- Marr, M., & Stiehler, H.-J. (1995). "Zwei Fehler sind gemacht worden, und deshalb sind wir nicht mehr im Wettbewerb": Erklärungsmuster der Medien und des Publikums in der Kommentierung des Scheiterns der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1994. *Rundfunk und Fernsehen*, 43(3), 330-349.
- Meier, H. E., & Hagenah, J. (2016). „Fußballisierung“ im deutschen Fernsehen? Eine Untersuchung zum Wandel von Angebot und Nachfrage bei den wichtigsten Free TV-Sendern. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 64(1), 12-35. doi:10.5771/1615-634X-2016-1-12
- Möller, J. (1993). Zur Ausdifferenzierung des Paradigmas "Spontane Attributionen": Eine empirische Analyse zeitlich unmittelbarer Ursachenzuschreibungen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 129-136.
- Spiegel.de (23. Januar 2015). ARD und ZDF zahlen mehr für Fußball-WM. *Spiegel*. Zugriff am 01.12.2015. Verfügbar unter <http://www.spiegel.de/spiegel/vorab/fussball-wm-ard-und-zdf-zahlen-mehr-fuer-uebertragung-a-1014576.html>
- Schaffrath, M. (2003). Mehr als 1:0! Bedeutung des Live-Kommentars bei Fußballübertragungen – eine explorative Fallstudie. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 51(1), 82-104.
- Scheu, H.-R. (1994). Zwischen Animation und Information Die Live-Reportage im Fernsehen. In J. Hackforth & C. Fischer (Hrsg.), *ABC des Sportjournalismus* (Band 11, S. 246-277). München: Ölschläger.
- Stiehler, H.-J., & Marr, M. (2001). Das Ende der Ausreden. Mediale Diskurse zum Scheitern im Sport. In G. Roters, W. Klingler, & M. Gerhards (Hrsg.), *Sport und Sportrezeption* (S. 111-131). Baden-Baden: Nomos.
- Sullivan, D. B. (1991). Commentary and viewer perception of player hostility: Adding punch to televised sports. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 35(4), 487-504. doi:10.1080/08838159109364142